

A collection of colorful musical notes (pink, orange, blue, and green) and swirling lines in various colors (pink, blue, orange, and green) floating above the text.

10 Jahre **! CARPE** **VOCEM**

A-Cappella-Projektchor

A close-up, high-resolution image of water ripples, showing concentric circles and intricate patterns in shades of blue and white, filling the bottom half of the page.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	S. 1
Programm	S. 2
Rückblick	S. 20
Bisherige Projekte	S. 22
Motivation zu Carpe Vocem	S. 27
Weitere Stimmen	S. 28



Grußwort

Liebe Konzertgäste, liebe Freundinnen und Freunde unseres Chores,

zehn Jahre gemeinsames Singen – oder vielleicht auch neun, elf oder irgendwo dazwischen. Tatsächlich kommt es ganz auf den Blickwinkel an:

Unser erstes Projekt fand bereits 2016 statt, die offizielle Vereinsgründung folgte 2017. Und dann gab es noch die pandemiebedingte Pause, durch die wir 2020 ein begonnenes Projekt abbrechen mussten und 2021 gar kein Projekt durchführen konnten. Rein rechnerisch feiern wir heute also weder exakt das zehnte Jahr noch das zehnte Projekt.

Warum also ein 10-jähriges Jubiläum? Weil es sich richtig anfühlt.

Seit den ersten gemeinsamen Proben verbindet uns die Freude am A-Cappella-Gesang, an besonderen Konzertmomenten und an der Gemeinschaft, die über die Jahre gewachsen ist. Was mit einer Idee begann, ist heute ein Chor mit eigener musikalischer Handschrift und vielen gemeinsamen Erinnerungen geworden.

Dieses Jubiläum ist deshalb vor allem ein Anlass, innezuhalten und zurückzublicken: auf intensive Probenphasen, unvergessliche Konzerte, spannende Projekte und auf alle Menschen, die unseren Weg begleitet und unterstützt haben. Gleichzeitig schauen wir voller Vorfreude auf das, was noch vor uns liegt.

Ein herzlicher Dank gilt allen Sängerinnen und Sängern, unseren Unterstützerinnen und Unterstützern sowie Ihnen, unserem Publikum. Schön, dass Sie heute mit uns feiern.

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Konzertabend und viel Freude mit unserem Jubiläumsprogramm.

Herzlich
Ihre Sonja Fahrbach



Programm

Unter dem Motto „**Very British**“ spannt unser heutiges A-cappella-Programm einen weiten Bogen durch die reiche Tradition britischer Chormusik – von der Renaissance bis in die Gegenwart, von geistlicher Klangkunst bis zu Pop und Crossover. Werke von Thomas Tallis, Thomas Tomkins und Robert Ramsey begegnen Kompositionen von Edward Elgar, Charles Villiers Stanford oder Hubert Parry ebenso wie moderner Chormusik von James MacMillan, Paul Mealor, Rhona Clarke, Bob Chilcott oder John Rutter – bis hin zu den zeitlosen Songs von Queen und Brian May.

Die ausgewählten Komponistinnen und Komponisten aus England, Schottland, Wales und Irland verbindet weit mehr als ihre Herkunft: Viele von ihnen wirkten als Erneuerer der Chormusik, standen miteinander in Verbindung, beeinflussten sich gegenseitig oder führten gemeinsame Traditionen weiter. Englische und lateinische Texte, jahrhundertealte Klangideale und moderne Ausdrucksformen verschmelzen zu einem abwechslungsreichen Panorama britischer Vokalmusik – geprägt von klanglicher Raffinesse, emotionaler Tiefe und einer bis heute lebendigen Chortradition.

Das folgende **Programm** lädt dazu ein, diese musikalischen Verbindungen und Entwicklungen näher zu entdecken: Die einzelnen Werke erzählen von Glauben und Gemeinschaft, von Natur, Sehnsucht und Hoffnung, von Tradition und Aufbruch. Kurze Hinweise zu Komponisten, Entstehungszeit und musikalischem Hintergrund begleiten den Konzertabend und eröffnen vielfältige Einblicke in die faszinierende Welt britischer Chormusik.



© CarpeVocem e.V.



Programm

O nata lux	Thomas Tallis (1505-1585)
O nata lux de lumine, Jesu redemptor saeculi, dignare clemens supplicum laudes preces que sumere.	O Licht, aus dem Licht geboren, Jesus, Erlöser der Welt, nimm barmherzig Lobpreis und Gebete der Bittenden an.
Qui carne quondam contegi dignatus es pro perditis. : Nos membra confer effici, tui beati corporis. :	Der du dich einst herableießest, Fleisch zu werden für die Verlorenen, bewirke, dass wir Glieder deines gesegneten Leibes werden.

Die Motette **O nata lux** erschien erstmals 1575 in der Sammlung *Cantiones quae ab argumento sacrae vocantur*. Ihr Komponist **Thomas Tallis**, vermutlich um 1505 in Kent geboren, zählt zu den bedeutendsten englischen Komponisten der Renaissance. Sein Schaffen war vor allem der geistlichen Vokalmusik gewidmet und stand im Spannungsfeld der englischen Reformation.

Gerade an den beiden Werken von Tallis in unserem Programm lassen sich die Auswirkungen dieser religiösen und kulturellen Umbrüche besonders gut nachvollziehen. Vor der Reformation bestand die englische Kirchenmusik überwiegend aus Vertonungen lateinischer Texte. Mit der Loslösung der Kirche von England von der römisch-katholischen Kirche wurden jedoch zunehmend englischsprachige Bibeltexte und Gebete verwendet – insbesondere nach der Veröffentlichung der englischen „Great Bible“ im Jahr 1539.

Unter König Edward VI. wurden Kirchenkomponisten dazu angehalten, statt lateinischer nun englische Texte zu vertonen und dabei einen schlichteren, verständlicheren Stil zu pflegen: „to each syllable a plain and distinct note“. Thomas Tallis gehörte zu den ersten Komponisten, die diesen neuen Stil meisterhaft umsetzten. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist das Werk **If Ye Love Me**, das Sie ebenfalls in unserem Programm hören.



Programm

If Ye Love Me

Thomas Tallis (1505-1585)

(aus Johannes 14):

[15] If ye love me, keep my commandments.

[16] And I will pray the Father, and he shall give you another comforter,
that he may 'bide with you forever;

[17] E'en the sp'rit of truth.

Mit **Thomas Tomkins** (1572-1656) begegnen wir einem Komponisten der späten Tudor- und frühen Stuart-Zeit, der in Wales geboren wurde und seine musikalische Ausbildung in England erhielt. Er gilt als bedeutendes Mitglied der englischen Madrigalschule und als „letzter englischer Virginalist“. Vermutlich wurde er von William Byrd ausgebildet. Nach seinem Studium in Oxford wirkte er als Organist in Worcester sowie an der Chapel Royal.

Sein umfangreiches Schaffen umfasst Madrigale, Kirchenmusik und Werke für Orgel, Virginal und Cembalo. Dabei verbindet seine Musik kunstvollen Kontrapunkt mit virtuosem und bereits frühbarock geprägtem Ausdruck. Besonders bekannt sind heute seine Madrigale sowie seine umfangreiche Tastenmusik.

Zu seinen beliebtesten Werken zählt das fünfstimmige Madrigal **See, see the shepherds queen**. Es erschien erstmals 1622 in der Sammlung *Songs of 3–6 parts* und wurde 1900 erneut veröffentlicht. Der anonyme Text beschreibt die schöne Schäferkönigin Phyllis, die von Hirten mit Gesang und Flötenspiel begleitet wird. Typisch für englische Madrigale sind dabei der tänzerische Charakter und die refrainartigen „Fa la la“-Passagen.

See, see the shepherds queen

Thomas Tomkins (1572-1656)

See, see the shepherds' Queen, fair Phyllis all in green, fa la la...

The shepherds home her bringing with piping and with singing, fa la la...

Then dance we on a row, and chant it as we go. Fa la la...



Programm

Den Abschluss des Renaissance-Teils unseres heutigen Programms bildet das Madrigal **Sleep, fleshly birth** von Robert Ramsey. Das Werk entstand als Vertonung eines Gedichts auf den Tod von Henry, Prince of Wales, der 1612 im Alter von nur 18 Jahren starb. Sein früher Tod löste große Trauer und zahlreiche musikalische Gedenkwerke aus.

In poetischen Bildern schildert der Text eine feierliche Trauerzeremonie: Die „Musik der Sphären“, Blumen, Tränen und kreisende Chöre symbolisieren Abschied, Klage und Hoffnung auf ewigen Frieden. Die Musik verbindet melancholische Stimmung mit der typischen Klangschönheit englischer Renaissance-Madrigale.

Der vermutlich um 1590 geborene **Robert Ramsey** wirkte wahrscheinlich zunächst als Hofmusiker von König James VI. von Schottland und folgte diesem nach England, als er dort als James I. den Thron bestieg. Bekannt wurde Ramsey vor allem durch die Hymne *How are the mighty fallen*, die bis heute in englischen Kathedralen und Kirchen aufgeführt wird.

Sleep, Fleshly Birth

Robert Ramsey (1590-1644)

Sleep, fleshly birth, in peaceful earth,
and let thine ears list to the music of the spheres,
while we around this fairy ground
thy doleful obit keeping, make marble melt with weeping.

With num'rous feet we'll part and meet.
Then chorus-like in a ring thy praises sing,
while show'rs of flow'rs bestrew thee,
we'll thus with tears bedew thee.

Rest in soft peace, sweet youth, and there remain
'till soul and body meet to join again.

Als irischer Komponist, Dirigent und Musikpädagoge wurde **Charles Villiers Stanford** (1852-1924) zu einer der prägenden Persönlichkeiten der „English Musical Renaissance“. Gemeinsam mit Hubert Parry und Edward Elgar erneuerte er die englische Musik des späten 19. Jahrhunderts. Auch als Lehrer übte er großen Einfluss aus und prägte unter anderem Komponisten wie Ralph Vaughan Williams und Gustav Holst. Seine Musik verbindet spätromantische Einflüsse von Johannes Brahms und Robert Schumann mit Elementen irischer Volksmusik.



Programm

Im Jahr 1905 veröffentlichte Stanford die Sammlung *Three Latin Motets*, op. 38, für gemischten A-cappella-Chor. Besonders bekannt wurde daraus die sechsstimmige Motette **Beati quorum via** (SSATBB) nach Psalm 119: „Selig sind die, deren Weg untadelig ist.“

Charakteristisch für das Werk sind sein ruhiger, meditativer und pastoraler Tonfall. Imitierende Stimmen und kunstvolle Polyphonie schaffen einen warmen, ausgewogenen Chorklang von großer spiritueller Tiefe. Kritiker verglichen die feierliche Wirkung des Stücks mit der Musik Anton Bruckners. Heute gilt **Beati quorum via** als eines der schönsten unbegleiteten Chorwerke Stanfords und gehört weltweit zum festen Repertoire vieler Chöre – und damit auch zu unserem heutigen Konzertprogramm.

Beati quorum via		Charles Villiers Stanford (1852-1924)	
Beati quorum via integra est, qui ambulant in lege Domini.		Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln!	

Mit **Edward Elgar** (1857-1934) begegnen wir einem der bedeutendsten englischen Komponisten der Spätromantik. Weltbekannt wurde er insbesondere durch den *Pomp and Circumstance March No. 1* mit der Hymne *Land of Hope and Glory*. Als weitgehend autodidaktischer Komponist prägte er die englische Musikrenaissance mit Werken wie den *Enigma Variations*, dem Oratorium *The Dream of Gerontius*, seinen Sinfonien sowie dem Violinkonzert und Cellokonzert. Seine Musik verbindet romantische Ausdruckskraft, meisterhafte Orchestrierung und eine eigenständige englische Klangsprache.

Ein besonders anschauliches Beispiel für Elgars Kunst des Chorsatzes ist **The Shower**. Das Werk gehört zur Tradition des englischen *Part Song* für gemischten Chor a cappella und zeichnet mit fließenden Stimmen und bewegten Rhythmen eindrucksvoll das Bild eines Regenschauers nach. Dabei verbindet Elgar spätromantische Harmonik mit atmosphärischer Klangmalerei.

Die sogenannten *Part Songs* sind meist a-cappella gesetzte, mehrstimmige Chorkompositionen für weltliche oder geistliche Texte. Die Gattung entwickelte sich in Großbritannien aus der Madrigal- und Glee-Tradition und wurde besonders im 19. Jahrhundert zu einem wichtigen Bestandteil der englischen Chorkultur. Komponisten wie Hubert Parry, Charles Villiers Stanford und Edward Elgar verliehen dem Genre größere musikalische und poetische Tiefe.



Programm

The Shower

Edward Elgar (1857-1934)

Cloud, if as thou dost melt, and with thy train
Of drops make soft the Earth, my eyes could weep
O'er my hard heart, that's bound up and asleep;
Perhaps at last,
Some such showers past,
My God would give a sunshine after rain.

Kaum ein anderer Komponist hat die britische Chor- und Vokalmusik des 20. Jahrhunderts so nachhaltig geprägt wie **Benjamin Britten (1913-1976)**. Sein Stil verbindet traditionelle englische Musik mit moderner Tonsprache und zeichnet sich durch klare Textverständlichkeit, expressive Harmonik und große klangliche Vielfalt aus. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen die Oper *Peter Grimes*, die Kantate *Saint Nicolas* sowie das *War Requiem*.

The Evening Primrose („Die Nachtkerze“) ist das vierte Stück aus den *Five Flower Songs*, op. 47, die Britten zum 25. Hochzeitstag von Leonard und Dorothy Elmhirst komponierte. Der Zyklus steht in der Tradition des englischen Part Song, wie ihn unter anderem Edward Elgar geprägt hat.

Im Zentrum des Zyklus steht dieses auf einem Gedicht von John Clare basierende Werk, das mit schwebenden Klängen und sanfter Harmonik eine träumerische nächtliche Stimmung entstehen lässt. Die ruhige Atmosphäre und die feine Klanggestaltung machen **The Evening Primrose** zu einem besonders poetischen Beispiel britischer Chormusik des 20. Jahrhunderts.

The Evening Primrose

Benjamin Britten (1913-1976)

When once the sun sinks in the west,
And dew-drops pearl the Evening's breast;
Almost as pale as moonbeams are,
Or its companionable star,
The Evening Primrose opes anew
Its delicate blossoms to the dew;
And hermit-like, shunning the light,
Wastes its fair bloom upon the Night;



Programm

Who, blindfold to its fond caresses,
Knows not the beauty he possesses.
Thus it blooms on while Night is by;
When Day looks out with open eye,
'Bashed at the gaze it cannot shun,
It faints, and withers, and is gone.

Henry Francis Lyte (1793–1847) verfasste die berühmte christliche Hymne **Abide with me**, eines der bekanntesten Gebete um Gottes Beistand im Leben und im Sterben. Lyte, ursprünglich Medizinstudent, wandte sich später der Theologie zu und wirkte als anglikanischer Geistlicher. Kurz vor seinem Tod an Tuberkulose im Jahr 1847 schrieb er die Hymne vermutlich als persönliches Abschiedsgedicht; sie wurde erstmals bei seiner Beerdigung gesungen.

Die heute verbreitete Melodie Eventide stammt von **William Henry Monk** (1823–1889), einem bedeutenden Kirchenmusiker und Herausgeber des einflussreichen Gesangbuchs *Hymns Ancient and Modern*. Seine schlichte, tröstliche Vertonung hat die Hymne zu einem der bekanntesten Abend- und Sterbelieder der anglikanischen Tradition gemacht.

Das hier gesungene Arrangement stammt von Christian Forshaw und ist ursprünglich für Chor und Saxophon konzipiert. Da uns kein Saxophon zur Verfügung steht, haben wir die Fassung kurzerhand für Chor und Querflöte adaptiert – gespielt von **Michaela Kraus**. So entsteht eine eigene klangliche Farbgebung, die dem bekannten Hymnus eine neue, kammermusikalisch geprägte Dimension verleiht.

Abide with me

William Henry Monk (1823-1889)

Arr.: Christian Forshaw

- [1] Abide with me; fast falls the eventide;
The darkness deepens; Lord with me abide.
When other helpers fail and comforts flee,
Help of the helpless, O abide with me.



Programm

- [2] Swift to its close ebbs out life's little day;
Earth's joys grow dim; its glories pass away;
Change and decay in all around I see;
O Thou who changest not, abide with me.
- [3] Hold Thou Thy cross before my closing eyes;
Shine through the gloom and point me to the skies.
Heaven's morning breaks, and earth's vain shadows flee;
In life, in death, O Lord, abide with me.

Mit seinen theologischen und literarischen Schriften wurde **C. S. Lewis** zu einem der einflussreichsten britischen Autoren des 20. Jahrhunderts. Der Literaturwissenschaftler und anglikanische Laientheologe lehrte zunächst am Magdalenen College in Oxford und später in Cambridge. Seine Werke erreichten weit über die akademische Welt hinaus ein großes Publikum und prägen bis heute Literatur, Philosophie und christliche Spiritualität.

Zu den bedeutendsten zeitgenössischen Vertretern der englischsprachigen Chormusik zählt der walisische Komponist **Paul Mealor** (*1975). Er studierte in York und Kopenhagen und lehrte viele Jahre Komposition an der University of Aberdeen. Internationale Bekanntheit erlangte Mealor unter anderem durch seine Motette *Ubi Caritas et Amor*, die bei der Hochzeit von Prinz William und Catherine Middleton erklang, sowie durch zahlreiche populäre Chor- und Vokalwerke.

Love's As Warm As Tears ist C. S. Lewis gewidmet und wurde 2013 in der Westminster Abbey bei einem Gedenkgottesdienst für den Autor uraufgeführt. Das Werk verbindet Lewis' geistige und poetische Inspiration mit Mealors charakteristischer, klanglich dichter und emotional unmittelbarer Chorsprache. So entsteht eine eindrucksvolle Verbindung von Literatur, Spiritualität und moderner britischer Chormusik.

Love's As Warm As Tears

Paul Mealor (*1975)

- [1] Love's as warm as tears, Love is tears:
Pressure within the brain, Tension at the throat,
Deluge, weeks of rain, Haystacks afloat,
Featureless seas between Hedges, where once was green.



Programm

- [2] Love's as fierce as fire, love is fire:
All sorts—infernal heat clinkered with greed and pride,
Lyric desire, sharp-sweet, laughing, even when denied,
And that empyreal flame whence all loves came.
- [3] Love's as fresh as spring, love is spring:
Bird-song hung in the air, cool smells in a wood,
Whispering 'Dare! Dare!' to sap, to blood,
Telling 'Ease, safety, rest, are good; not best.'
- [4] Love's as hard as nails, love is nails:
Blunt, thick, hammered through the medial nerves of One
Who, having made us, knew the thing He had done,
Seeing (with all that is) our cross, and His.

Innerhalb der englischen Chor- und Vokalmusik des 20. Jahrhunderts nimmt **Gerald Finzi** (1901-1956) eine besondere Stellung ein. Seine Werke stehen in der Tradition von Edward Elgar und Ralph Vaughan Williams und zeichnen sich durch lyrische Klangsprache, feine Textausdeutung und eine enge Verbindung zur englischen Literatur aus. Besonders die Vertonung englischer Dichtung spielte in seinem Schaffen eine zentrale Rolle.

My spirit sang all day ist das dritte Lied aus dem Zyklus *Seven Poems of Robert Bridges*, op. 17. Die Texte stammen von dem englischen Dichter Robert Bridges (1844–1930), der zunächst als Arzt arbeitete, bevor er sich ganz der Literatur widmete. Bekannt wurde Bridges vor allem durch seine poetisch-musikalische Sprache und die in den *Shorter Poems* veröffentlichten Gedichte.

Das Gedicht **My spirit sang all day** ist ein überschwängliches Liebeslied voller Freude und innerer Bewegung. Schrittweise wird enthüllt, worin die Freude des lyrischen Ichs besteht: „'Tis thee“ – „Du bist meine Freude“. Besonders reizvoll ist dabei die biographische Anspielung, dass Finzis Ehefrau den Namen Joy trug. Die Vertonung verbindet tänzerische Leichtigkeit mit strahlender Chorklangfülle und gehört heute zu den bekanntesten weltlichen Chorstücken Finzis.

My spirit sang all day

Gerald Finzi (1901-1956)

My spirit sang all day, O my joy.
Nothing my tongue could say, only My joy!



Programm

My heart an echo caught, O my joy
And spake, Tell me thy thought, Hide not thy joy.
My eyes gan peer around, O my joy
What beauty hast thou found? Shew us thy joy.
My jealous ears grew whist; O my joy
Music from heaven is't, Sent for our joy?
She also came and heard; O my joy,
What, said she, is this word? What is thy joy?
And I replied, O see, O my joy,
'Tis thee, I cried, 'tis thee: Thou art my joy.

Zu den prägenden Persönlichkeiten der englischen Spätromantik gehört auch **Hubert Parry** (1848-1918). Seine Musik ist von Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms beeinflusst, zugleich zeigen insbesondere seine späten Werke eine zunehmende harmonische und formale Experimentierfreude. Neben Sinfonien und Orchesterwerken nimmt vor allem die Chormusik eine zentrale Stellung in seinem Schaffen ein.

Die sechs Motetten der Sammlung *Songs of Farewell* entstanden zwischen 1916 und 1918 während des Ersten Weltkriegs und spiegeln eine Zeit tiefer gesellschaftlicher und persönlicher Erschütterung wider. Mehrere Schüler Parrys fielen im Krieg, was die geistliche Ausrichtung der Werke nachhaltig prägte. Die Texte – von Henry Vaughan, John Donne, Thomas Campion und anderen – kreisen um Vergänglichkeit, Tod und die Hoffnung auf himmlischen Frieden als Gegenwelt zur Gewalt der Zeit.

Mit **My soul, there is a country** eröffnet Parry den Zyklus mit einem Text des metaphysischen Dichters Henry Vaughan. In ruhiger, trostreicher Klangsprache entfaltet die Motette die Vision eines himmlischen Landes jenseits irdischen Leidens. Das Werk gehört heute zu den bekanntesten geistlichen Chorstücken Parrys und wurde unter anderem bei der Trauerfeier für Königin Elizabeth II. in der Westminster Abbey gesungen.

My Soul, There is a Country

Hubert Parry (1848-1918)

- [1] My soul, there is a country far beyond the stars,
Where stands a winged sentry all skilful in the wars:
- [2] There, above noise and danger sweet Peace sits crowned with smiles
And One, born in a manger commands the beauteous files.



Programm

- | | |
|-----|--|
| [3] | He is thy gracious friend and, O my soul, awake!
Did in pure love descend to die here for thy sake. |
| [4] | If thou canst get but thither, there grows the flow'r of Peace,
The Rose that cannot wither, thy fortress and thy ease. |
| [5] | Leave then thy foolish ranges, for none can thee secure
But One who never changes, thy God, thy life, thy cure. |

Der walisische Komponist und Musikpädagoge **Steven Griffin** (*1969) lebt und arbeitet in Edinburgh. Nach seinem Musikstudium am Magdalenen College in Oxford widmete er sich vor allem der pädagogischen Arbeit und ist heute stellvertretender Musikdirektor am George Watson's College in Edinburgh.

Das Werk **The Lord Bless You and Keep You** vertont den berühmten Aaronitischen Segen aus dem 4. Buch Mose (6,24–26): „Der Herr segne dich und behüte dich ... und gebe dir Frieden.“ Diese Worte gehören bis heute zu den bekanntesten Segensprüchen der christlichen Tradition und bilden häufig den Abschluss eines Gottesdienstes. Bereits im Alten Testament werden die Priester beauftragt, dem Volk Israel Gottes Schutz, Gnade und Frieden zuzusprechen. Besonders eindrucksvoll ist dabei die persönliche Dimension des Segens: Gott wendet sich jedem Menschen einzeln zu und verheißt ihm Frieden und Begleitung.

Griffins Vertonung unterstreicht diese Botschaft mit einer ruhigen, warmen und klangvollen Chorsprache, die Trost, Zuversicht und innere Ruhe ausstrahlt.

The Lord Bless You And Keep You	Steven Griffin (*1969)
The Lord bless you and keep you And make His face shine upon you And be gracious to you The Lord turn His face towards you And give you peace.	

Als Organistin, Chorleiterin und Moderatorin hat sich **Anna Lapwood** (*1995) in kurzer Zeit zu einer der bekanntesten jungen Musikerpersönlichkeiten Großbritanniens entwickelt. Sie studierte in Oxford und erhielt dort als erste Frau in der Geschichte des Magdalen College ein Orgelstipendium. Bereits mit Anfang zwanzig wurde sie Director of Music am Pembroke College in Cambridge und gründete dort einen Mädchenchor für junge Sängerinnen.



Programm

Internationale Bekanntheit erlangte Lapwood nicht nur durch Konzerte und BBC-Auftritte, sondern auch durch ihre Präsenz in sozialen Medien, mit der sie besonders junge Menschen für klassische Musik und die Orgel begeistert. Darüber hinaus setzt sie sich engagiert für mehr Sichtbarkeit von Frauen in der Orgelmusik ein.

Ihr Werk **O nata lux** greift einen der bekanntesten lateinischen Hymnentexte der Kirchenmusik auf: „O nata lux de lumine“ – „O Licht, geboren aus dem Licht“. Der Text wurde über Jahrhunderte hinweg vielfach vertont, unter anderem auch von Thomas Tallis. Da unser Konzert bereits mit Tallis' Vertonung von *O nata lux* beginnt, spannt Lapwoods zeitgenössische Fassung einen besonderen musikalischen Bogen über beinahe fünf Jahrhunderte englischer Chormusik und verbindet auf eindrucksvolle Weise Renaissance und Gegenwart.

O nata lux		Anna Lapwood (*1995)	
O nata lux de lumine, Jesu redemptor saeculi, dignare clemens supplicum laudes preces que sumere.		O Licht, aus dem Licht geboren, Jesus, Erlöser der Welt, nimm barmherzig Lobpreis und Gebete der Bittenden an.	

Zu den bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten Großbritanniens zählt der schottische Komponist und Dirigent **James MacMillan** (*1959). Seine Musik verbindet spirituelle Tiefe mit Einflüssen der traditionellen schottischen Musik. Besonders seine sakralen Chorwerke sind geprägt von seinem katholischen Glauben und zeichnen sich durch expressive Klangsprache, intensive Emotionalität und große Textnähe aus.

If Ye Love Me vertont Worte aus dem Johannesevangelium (Joh 14,15–17), die zu den sogenannten Abschiedsreden Jesu gehören. Kurz vor Passion und Kreuzigung verheißt Jesus seinen Jüngern den Heiligen Geist als „Beistand“ und „Geist der Wahrheit“, der bei ihnen bleiben wird. Der Text verbindet die Themen Liebe, Vertrauen und göttliche Gegenwart.

Mit seiner schlichten, zugleich eindringlichen Vertonung knüpft MacMillan bewusst an die englische Chormusiktradition an – nicht zuletzt an die berühmte gleichnamige Motette von Thomas Tallis. So entsteht ein spannender Dialog zwischen Renaissance und Gegenwart innerhalb unseres Konzertprogramms.



Programm

If Ye Love Me

*James MacMillan (*1959)*

If ye love me, keep my commandments.

And I will pray the Father, and he shall give you another comforter, that he may 'bide with you forever;

Even the Spirit of Truth, whom the world cannot receive because it seeth him not, neither knoweth him: But ye know him, for he dwelleth with you and shall be in you.

Swansongs greift die Tradition englischer Rätseltexthe des 17. Jahrhunderts auf, einer Zeit, in der Wort- und Denkspiele große Beliebtheit genossen und zugleich als geistige Übung galten. Die Texte stammen aus historischen Rätselsammlungen wie *A Book of Merry Riddles* (1631) sowie aus dem mittelalterlichen *Exeter Book*.

Vertont wurden die Swansongs von **Bob Chilcott** (*1955), einem der bedeutendsten zeitgenössischen britischen Chorkomponisten. Seine musikalische Laufbahn begann im Chor des King's College in Cambridge; später war er viele Jahre als Tenor Mitglied der The King's Singers. Seit den späten 1990er-Jahren widmet sich Chilcott vor allem dem Komponieren und Dirigieren von Chormusik und ist international für seine klangvolle, sangbare und stilistisch vielseitige Chorliteratur bekannt.

Beide Teile des Werkes führen zur gleichen Lösung: dem Schwan. Im ersten Rätsel wird auf die alte Vorstellung angespielt, dass Schwäne kurz vor ihrem Tod ihren schönsten Gesang anstimmen. Das zweite, anonyme altenglische Rätsel beschreibt den Schwan bildhaft als stilles Wesen am Boden und zugleich als klangvollen „fliegenden Geist“ in der Luft, dessen Flügelschläge wie Musik wirken.

Swansongs

*Bob Chilcott (*1955)*

[1] A Ship there drives upon the tide, that Sails doth bear and hath no mast,
An oar she had on each side, and doth the Snow in whiteness pass,
In her front wears two lanthorns bright, but when she is upon point to fall,
Then lend an ear, for great delight, of Music she affords to all.

[2] My dress is silent when I tread the ground
or stay at home or stir upon the waters.



Programm

Sometimes my trappings and the lofty air
Raise me above the dwelling-place of men,
And then the power of clouds carries me far
Above the people; and my ornaments
Loudly resound, send forth a melody
And clearly sing, when I am not in touch
With earth or water, but a flying spirit.

Mit seinen eingängigen Chorwerken wurde **John Rutter** (*1945) zu einem der bekanntesten zeitgenössischen Komponisten englischer Chormusik. Bereits früh als Chorsänger geprägt, studierte er Musik in Cambridge und wirkte später selbst als Musikdirektor am Clare College. Mit den von ihm gegründeten Cambridge Singers etablierte er einen der renommiertesten professionellen Kammerchöre Großbritanniens.

Rutters Musik verbindet die Tradition englischer Chormusik mit postmodernen Einflüssen, eingängigen Melodien und farbiger Harmonik. Dabei finden sich immer wieder auch Elemente aus Jazz und populärer Musik.

The Owl and the Pussy-Cat ist das zweite Lied aus den *Five Childhood Lyrics*, einer Sammlung von fünf Vertonungen, die sich bewusst der Welt der Kindheit widmen. Die Texte reichen von Kinderreimen und Wiegenliedern bis hin zu literarischen Gedichten, darunter Edward Lears berühmtes Nonsens-Gedicht *The Owl and the Pussycat* (1871).

Rutter selbst beschreibt den Zyklus als eine Hommage an Erinnerungen an die eigene Kindheit. Die Vertonungen sind bewusst schlicht und zugänglich gehalten, wobei sich im Verlauf des Zyklus – insbesondere im letzten Lied – auch eine spielerisch-ironische Ausarbeitung zeigt. **The Owl and the Pussy-Cat** besticht dabei durch seine fantasievolle, leicht verspielte Klangsprache und den charakteristischen warmen, erzählerischen Ton Rutters.

The Owl and the Pussy-Cat

John Rutter (*1945)

[1] The Owl and the Pussy-cat went to sea
In a beautiful pea-green boat,
They took some honey, and plenty of money,
Wrapped up in a five-pound note.
The Owl looked up to the stars above,



Programm

And sang to a small guitar,
"O lovely Pussy! O Pussy, my love,
What a beautiful Pussy you are,
 You are,
 You are!
What a beautiful Pussy you are!"

- [2] Pussy said to the Owl, "You elegant fowl!
How charmingly sweet you sing!
O let us be married! too long we have tarried:
But what shall we do for a ring?"
They sailed away, for a year and a day,
To the land where the Bong-Tree grows
And there in a wood a Piggy-wig stood
With a ring at the end of his nose,
 His nose,
 His nose,
With a ring at the end of his nose.

- [3] "Dear Pig, are you willing to sell for one shilling
Your ring?" Said the Piggy, "I will."
So they took it away, and were married next day
By the Turkey who lives on the hill.
They dined on mince, and slices of quince,
Which they ate with a runcible spoon;
And hand in hand, on the edge of the sand,
They danced by the light of the moon,
 The moon,
 The moon,
They danced by the light of the moon.

Die irische Komponistin **Rhona Clarke** (*1958) gehört zu den prägenden Persönlichkeiten der zeitgenössischen Musikszene ihres Landes. Ihr vielseitiges Schaffen umfasst Chor-, Kammer-, Orchester- und elektronische Musik. Sie studierte Musik und Komposition in Dublin und Belfast.

Ihre Werke wurden unter anderem vom RTÉ National Symphony Orchestra, dem Sydney Philharmonia Chorus und Chamber Choir Ireland in Auftrag gegeben und international aufgeführt.



Programm

Charakteristisch für Clarkes Musik ist die Verbindung traditioneller liturgischer und gregorianisch inspirierter Elemente mit moderner Harmonik und feinen Klangschichtungen. Besonders ihre Chormusik zeichnet sich durch atmosphärische Dichte, schwebende Dissonanzen und klangfarbenreiche Vokallinien aus. Dabei verbindet sie Einflüsse Alter Musik mit zeitgenössischen Kompositionstechniken und schafft einen zugleich geheimnisvollen und eindringlichen Klangraum.

Mit **The Old Woman** vertonte Clarke eine makaber-humorvolle Ballade über eine alte Frau, die auf einem Friedhof einer verwesenden Leiche begegnet, vor Schreck zusammenbricht und schließlich irrtümlich lebendig begraben wird. Das Werk verbindet schwarzen Humor, Schauergeschichten-Elemente und volkstümliche Balladentradition – und ist wohl das düsterste und zugleich skurrilste Stück unseres Programms.

The Old Woman

Rhona Clarke (*1958)

There was an old woman all skin and bone
Who lived near the graveyard all alone
She thought she'd go to church one day
To hear the preacher sing and pray

And when she came to the graveyard stile
She thought she'd stop and rest awhile
When she came to the graveyard door
She thought she'd stop and rest some more

But when she turned and looked around
She saw a corpse upon the ground.
The worms crawled out and the worms crawled in
From up his nose down to his chin
The worms crawled in, The worms crawled out
Across his eyes, his ears, his mouth.

The woman fainted with the shock
And hit her head upon a rock.
They buried the woman all skin and bone
But from the grave they heard her moan:
'I am not yet dead', the woman cried.
'You will be soon!' the priest replied.



Programm

Eine außergewöhnliche Verbindung von Klassik, Jazz, Weltmusik und populären Klangelementen prägt die Musik des walisischen Komponisten **Karl Jenkins** (*1944). Der Multiinstrumentalist studierte an der Cardiff University und an der Royal Academy of Music und wurde zunächst als Mitglied der Jazzrock-Band Soft Machine bekannt.

Internationale Popularität erlangte Jenkins später mit Werken wie *Adiemus*, *Palladio*, *The Armed Man: A Mass for Peace* und seinem *Requiem*. Seine Musik bewegt sich bewusst zwischen den Grenzen verschiedener Stilrichtungen und erreicht damit bis heute ein breites Publikum.

Viele von Jenkins' Werken arbeiten mit eigens erfundenen Lautsilben ohne konkrete sprachliche Bedeutung. Die Stimme wird dabei wie ein Instrument behandelt, wodurch Klang, Rhythmus und Melodie in den Vordergrund treten.

Cantate Domino ist eine von Jenkins selbst eingerichtete a-cappella-Fassung aus dem Erfolgsprojekt *Adiemus – Songs of Sanctuary*. Während das Original mit fantasievollen Fantasiesilben arbeitet, verwendet die Chorversion einen lateinischen geistlichen Text nach Psalmworten wie „Cantate Domino canticum novum“ („Singet dem Herrn ein neues Lied“). So verbindet das Werk die charakteristische Klangwelt von *Adiemus* mit der Tradition der lateinischen Chormotette und entfaltet eine mitreißende, festliche Klangwirkung.

Cantate Domino		Karl Jenkins (*1944)	
Alleluja. Cantate Domino canticum novum. Alleluia. Jubilate Deo omnis terra: Servite Domino, Domino in laetitia. Alleluia Jubilate Deo omnis terra: Cantate et exultate et psallite Regem regum et hymnum dicite Deo, Alleluia		Halleluja. Singt dem Herrn ein neues Lied. Halleluja. Jubelt Gott zu, alle Länder der Erde: Dient dem Herrn mit Freude. Halleluja. Jubelt Gott zu, alle Länder der Erde: Singt und jubelt und macht Musik für den König, und singt Gott ein Loblied. Halleluja.	



Programm

Der Song **We Will Rock You** wurde 1977 von Brian May für das Album *News of the World* der Band Queen geschrieben. Inspiriert von den intensiven Live-Erfahrungen der Band entstand eine bewusst einfache und mitreißende Stadionhymne, deren markanter Rhythmus aus Stampfen und Klatschen weltweit bekannt wurde.

Die in unserem Konzert erklingende Chorfassung von Mark Brymer überträgt die Energie des Originals in einen mehrstimmigen Chorsatz und betont den gemeinschaftlichen Charakter des Stücks. Mit solchen Arrangements erweitern wir das Konzertprogramm bewusst über die klassische Chorliteratur hinaus und zeigen die stilistische Vielfalt heutiger Chormusik.



Rückblick

10 Jahre Carpe Vocem – ein Rückblick

Gemeinsam Neues wagen – das war gleichsam das Motto beim Start von Carpe Vocem. Eine erfahrene Chorleiterin, eine versierte Veranstaltungsmanagerin, bewährte Stimmbildner*innen und nicht zuletzt ein gewisser Grundstock an geübten Chorsänger*innen, die über unterschiedlichste Kanäle zueinander in Kontakt standen, fanden sich zusammen. Projektchöre sind ja keine Seltenheit. Doch würde es gelingen, dass sich auch in den Folgejahren ausreichend und stimmlich ausgewogen Sänger*innen für zwei fünftägige Probenphasen Zeit nehmen können, dazu aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland oft über weite Strecken an eine der allermeist bayerischen Musikakademien reisen und bereit sind, sich auf ganz unterschiedliche Programme einzulassen? Und kann das Erarbeitete dann auch in gebührendem Rahmen präsentiert werden?

Dazu lassen wir erstmal die Statistik sprechen: seit dem ersten Projekt in 2016 konnte jedes Jahr ein weiteres gestartet werden, nur eines musste nach der ersten Probenphase coronabedingt abgebrochen werden. Insgesamt 65 Sänger*innen haben an mindestens einem Projekt teilgenommen. 8 Sänger*innen waren bei allen Projekten dabei. Durchschnittlich bestand der Projektchor aus 26 Personen. 165 Stücke wurden erarbeitet, dabei stehen mit Heinrich Schütz und Johannes Brahms zwei Komponisten klar an der Spitze, aber auch Komponistinnen waren regelmäßig und stark vertreten. Maddalena Casulana und Judith Weir seien hier genannt. Die Stücke stammen aus 20 verschiedenen Ländern mit Texten in fast ebenso vielen Sprachen. Neben den Abschlusskonzerten an den Musikakademien haben wir weitere Konzerte in Mühlacker, Trier, Hannover, Berlin, Potsdam, Bad Bocklet, München sowie in den estnischen Städten Viljandi und Tartu veranstaltet. Der Verein Carpe Vocem e.V., der in 2017 gegründet wurde und den Projekten eine rechtliche und finanzielle Basis gibt, besteht aktuell aus 24 Mitgliedern. Keine belastbaren Daten liegen leider zu den insgesamt und durchschnittlich je Projekt verbrauchten Mengen an Kaffee, Milchschaum, Tofffee, Chips und sonstigen Energielieferanten vor.



Rückblick

Dann lassen wir den musikalischen Anspruch sprechen: Profisänger*innen sind wir nicht. Aber wir bringen alle reichlich Chorerfahrung, Gesangsunterricht oder Stimmbildung mit. Wir haben das Vorsingen bei unserer Chorleiterin überstanden und lassen uns jedes Jahr wieder darauf ein, die Stücke schon im Vorfeld zu Hause vorzubereiten. In den Probenphasen fügt sich das dann unter den Fittichen der Chorleiterin immer mehr zusammen. Die Proben an den Stücken werden ergänzt durch chorische und individuelle Stimmbildung, mit der ein besonderer Chorklang entsteht. Ja, wir möchten etwas erreichen, selbst als Sängerin oder Sänger an jedem Projekt etwas wachsen, gemeinsam als Chor die Stücke erarbeiten, interpretieren, „spüren“ und schließlich ein Konzert präsentieren, das das Publikum erreicht, manchmal überrascht, berührt und als Ganzes überzeugt.



© CarpeVocem e.V.

Und schließlich lassen wir noch das Herz sprechen: was treffen da doch für unterschiedliche Typen aufeinander aus allen Landesteilen, aus verschiedensten Berufen, jüngere, ältere, ... Und alle diese Charaktere lassen sich aufeinander ein, leisten ihren Beitrag, bringen Talente, Ideen, Fantasie ein, tauschen sich aus, diskutieren, finden Kompromisse oder geben schlicht mal nach. Auch nach den Proben suchen sie nicht das Weite, spazieren miteinander, schlürfen zusammen leckeren Cappuccino in den besten Cafes vor Ort, kegeln, kickern, ratschen, lachen viel und laut, tauschen Strickmuster aus und beschließen den Tag mit einem Schluck besten Whiskys. Und all dieses herzliche Miteinander findet jedes Jahr seinen Höhepunkt zum Abschluss der Probenphasen bei "Carpe Noctem", der Nacht der Nächte mit tollen Beiträgen aller Art, die wir einander präsentieren und mit denen wir einander begeistern.

Ja, es ist also gelungen. Jedes Jahr hat sich wieder eine wunderbare Gemeinschaft gefunden, ist in den Probenphasen zusammengewachsen, hat abwechslungsreiche



Rückblick / bisherige Projekte

Programme erarbeitet und dem Publikum in schönen Konzerten präsentiert. Und bei jeder Verabschiedung am Ende eines Projekts tröstete uns schon die Vorfreude auf das nächste. In diesem Sinne freuen wir uns auch heute schon auf das kommende und hoffentlich noch viele folgende Jahre mit Carpe Vocem.

Helmut Seitz

Vorsitzender von Carpe Vocem e.V.

Überblick über unsere bisherigen Projekte

In bislang acht erfolgreich abgeschlossenen Projekten entstanden im Rahmen von 16 Arbeitsphasen – überwiegend in den Bayerischen Musikakademien Marktoberdorf und Hammelburg sowie teilweise in Viljandi (Estland) – insgesamt 17 Konzerte an zwölf verschiedenen Aufführungsorten. Nachfolgend finden Sie einen Überblick über diese Projekte mit kurzen Beschreibungen der jeweiligen Konzertprogramme; ausführliche Informationen sind verfügbar unter: <https://www.carpe-vocem.de/rueckblick.html>.

2016: Cantate Domino canticum novum / Singet dem Herrn ein neues Lied

Im Zentrum des Programms stand geistliche Chormusik vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Drei- bis fünfstimmige Werke von Andreas Raselius, Hans Leo Hassler, Heinrich Schütz, Johann Hermann Schein, Hugo Distler, Knut Nystedt und weiteren Komponisten verbanden Motetten, Psalmvertonungen und Friedensgesänge zu einem stilistisch vielfältigen Konzertabend. Besondere Aufmerksamkeit galt den selten aufgeführten *Cantiones aliquot sacrae trium vocum* von Stephan Faber.



© CarpeVocem e.V.



bisherige Projekte



© CarpeVocem e.V.

2017: Romantische Abendmusik a cappella

Die romantische Chormusik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bildete den Ausgangspunkt dieses Programms. Klangvolle A-cappella-Werke von Niels Wilhelm Gade, Edvard Grieg, Max Bruch, Hugo Wolf, Max Reger und Franz Schreker verbanden geistliche Texte mit Naturlyrik und spätromantischer Ausdruckskraft. Zwischen stiller Innerlichkeit und dichter Klangfülle entstand ein atmosphärischer Konzertabend.



© CarpeVocem e.V.

Stimmen

"Ein neues Projekt zu beginnen ist für mich immer spannend und mit viel Vorfreude verbunden...Tage voller Musik und Gesang, fröhliches Beisammensein, liebe Bekannte wieder sehen und neue Leute kennenlernen, bei Wiederholungskonzerten interessante Orte entdecken... einfach herrlich."



bisherige Projekte

2018: Bekannt und doch ganz anders – Volkslieder in altem und neuem Klang

Traditionelle Volkslieder erschienen in diesem Programm in ungewohnten klanglichen Gewändern. Bearbeitungen von Johannes Brahms trafen auf moderne Arrangements des Ensembles Singer Pur sowie der The King's Singers. Deutsche und englische Folk Songs erklangen in drei- bis sechsstimmigen Fassungen zwischen romantischer Liedtradition und zeitgenössischer Chorklangästhetik.



© CarpeVocem e.V.

Stimmen

*“Immer mindestens ein Lied im Programm, bei dem ich vor
Rührung weinen muss und eines, das ich mir hart erarbeiten muss”*



2019: Schütz & Co – Lehrer, Zeitgenossen, Weggefährten...

An der Schnittstelle von Renaissance und Frühbarock widmete sich das Programm der Entwicklung des geistlichen Madrigals und der mehrstimmigen Motette. Werke von Hans Leo Hassler, Orlando de Lassus, Johann Hermann Schein und Heinrich Schütz zeigten den Einfluss italienischer Klangideale auf die deutsche Chormusik des frühen 17. Jahrhunderts. Besonders prägend waren Auszüge aus Scheins *Israelsbrunnlein* sowie Madrigale und Motetten von Schütz.

© CarpeVocem e.V.



bisherige Projekte

**2022: Chormusik von
Komponistinnen aus
1000 Jahren Musikgeschichte**

Stimmen

*“Lampenfieber bei Tag und
auch bei CarpeNoctem“*

**STARKE FRAUEN
STARKE TÖNE**

Hildegard von Bingen
Fanny Hensel
Maddalena Casulana
Clara Schumann
Judith Weir
Vittoria Raffaela Alotti

**Chorkonzert
mit Musik von
Komponistinnen
aus ca. 1000 Jahren
Musikgeschichte**

A-cappella-Konzert
des gemischten Chors
CARPE VOCEM

**Sonntag
1. Mai 22
11 Uhr**
Eintritt frei

Sing- und Musikschule
München
Konzertsaal
Neuberghäuser Str. 11, München
Nahe Bogenhauser Kirchplatz

**!CARPE
VOCEM**
www.carpe-vocem.de

Veranstalter: CarpeVocem e.V. (Mitglied im VDKC)

© CarpeVocem e.V.

Dieses Programm rückte ausschließlich Werke von Komponistinnen in den Fokus und eröffnete einen musikalischen Streifzug durch nahezu ein Jahrtausend Musikgeschichte. Von Hildegard von Bingen über Fanny Hensel und Clara Schumann bis hin zu zeitgenössischen Stimmen wie Judith Weir und Carlotta Ferrari spannte sich ein weiter stilistischer Bogen. Geistliche Musik, Madrigale, romantische Chorlieder und moderne Vertonungen zeichneten ein facettenreiches Bild weiblichen Komponierens.

2023: Nordlichter

Die Chormusik Nordeuropas und des Baltikums stand im Mittelpunkt dieses Programms. Kompositionen aus Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Island sowie den baltischen Staaten verbanden traditionelle Klangwelten mit zeitgenössischer Tonsprache. Werke von Arvo Pärt, Jaakko Mäntyjärvi, Anna Thorvaldsdottir, Eriks Ešenvalds und Ola Gjeilo schufen ein atmosphärisches Klangbild zwischen meditativer Ruhe, Naturverbundenheit und nordischer Klangfülle.

Nordlichter
Chormusik aus Skandinavien und dem Baltikum

**!CARPE
VOCEM**
a-cappella-Projektchor

Sa 29.04.23
19:00 Uhr
Emmaus Kirchengemeinde
Orniel-Tom-Str. 80, 14169 Berlin

So 30.04.23
19:00 Uhr
Französische Kirche
Charlottenstr. 55-58, 14467 Potsdam

Eintritt frei

Veranstalter: CarpeVocem e.V. (Mitglied im VDKC)

www.carpe-vocem.de

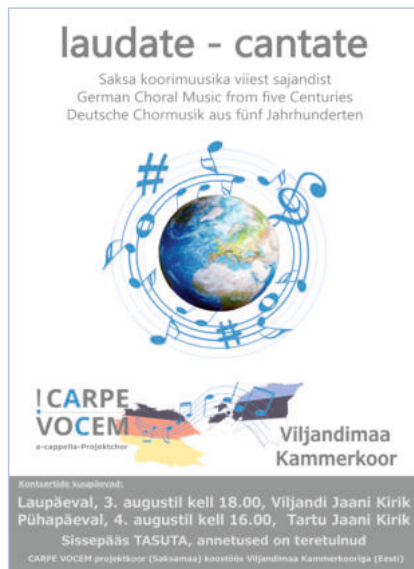
© CarpeVocem e.V.



bisherige Projekte

2024: laudate – cantate: Musik ist eine Sprache, die jeder versteht!

Im Rahmen einer Chorreise nach Estland entstand ein Programm, das europäische Chormusik verschiedener Epochen miteinander verband. Das Repertoire reichte von Renaissancewerken von Ludwig Senfl bis zu zeitgenössischer nordischer Chormusik von Pärt Uusberg und Eriks Ešenvalds. Volksliedbearbeitungen, geistliche A-cappella-Werke und nordische Klangwelten spiegelten die Vielfalt europäischer Chorkultur wider. Einzelne Werke wurden gemeinsam mit dem Viljandimaa Kammerchor aufgeführt.



© CarpeVocem e.V.

Stimmen

"Musik wäscht den Staub des Alltags von der Seele"



© CarpeVocem e.V.

2025: In die Nacht hinein ... eine musikalische Abendreise

Zwischen Abenddämmerung, Nacht und Lichtsymbolik entfaltete sich ein vielschichtiges Konzertprogramm durch mehrere Jahrhunderte der Chormusik. Geistliche Kompositionen, romantische Abendlieder, Volksliedbearbeitungen und moderne Arrangements verbanden sich zu einer musikalischen Reise voller Ruhe, Melancholie und Hoffnung. Werke von Thomas Tallis, Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Reger und Benjamin Britten trafen dabei auf zeitgenössische Bearbeitungen und populäre Titel wie *The Sound of Silence* oder *Atemlos durch die Nacht*.



Motivation zu Carpe Vocem

Das sagt unsere Chorleiterin über ihre Motivation zu Carpe Vocem

Nach 14 Jahren Assistenz in Chorprojekten und 10 Jahren Chorleitung in geteilter Verantwortung in einem Münchner Chor wollte ich den nächsten Schritt gehen: eigene künstlerische Ideen verwirklichen und ein Repertoire erarbeiten, das ganz meinen Vorstellungen entspricht.

Mit dem Projektchorformat spreche ich gezielt Chorsängerinnen und Chorsänger aus verschiedenen Regionen an, die neben regelmäßig probenden Chören am Wohnort zusätzliche, zeitlich begrenzte Chorprojekte suchen.

Der Schwerpunkt liegt auf der A-cappella-Chormusik: Ohne instrumentale Begleitung gestalten die Sängerinnen und Sänger den musikalischen Ausdruck ausschließlich mit ihren Stimmen und tragen gemeinsam Verantwortung für Klang, Präzision, Intonation, Rhythmus und Harmonien.



© CarpeVocem e.V.



“Sonja - einfach unermüdlich”

Stimmen

Unsere Lebenszeit reicht nicht aus, um die Vielfalt der Chormusik vollständig zu erfassen oder selbst zu erarbeiten. Umso mehr schätze ich die wachsende Gemeinschaft choraffiner Menschen, die diese Begeisterung teilen und sich mit viel Engagement auf gemeinsame Projekte einlassen. Zusammen erweitern wir kontinuierlich unseren klanglichen Horizont und erarbeiten musikalische Programme mit nachhaltiger Wirkung.



weitere Stimmen



"Fröhliche Runden in Felsenkeller & Co"



"Carpe Vocem ist die schönste Bubble, die ich kenne. Den ganzen Tag singen, Sound genießen, super nette Leute und komplett raus aus dem Alltag, wenn wir uns treffen. Musik, Orga und Extras passen einfach."

"Bunte Brillen"



"Durchaus auch schräge Töne"



"Das stete Gefühl, nie genug geübt zu haben"

"Viele Noten und viel Text in meist vielen Sprachen"





10 Jahre
! CARPE
VOCES
A-Cappella-Projektchor